

Material Klasse 9b

Fach:	GRW	n.elter@osaw.lernsax.de
Titel:	Marktwirtschaft	

Wieso gab es auf einmal alles?

1948: Auf einmal gab es alles. Die Währungsreform –
Geburtsstunde der Sozialen Marktwirtschaft

Ludwig Erhard hatte Amerikaner und Engländer nicht gefragt. Die waren am 20. Juni 1948 völlig überrascht, als Erhard an diesem Tag nicht nur die Deutsche Mark (DM) einführt, sondern auch die Preisbindung aufhob. Die Siegermächte waren zwar auch für die DM, sie hatten die vielen Geldscheine in Amerika gedruckt und die wertvolle Fracht in 5.000 Kisten nach Deutschland geschafft. Die neue Währung sollte den Menschen Vertrauen geben, die Wirtschaft wieder in Schwung bringen. Aber die Preise freigeben? Nein, davor hatten die Alliierten Angst, sie glaubten nicht daran, dass die Schaufenster über Nacht voll werden würden. Sie fürchteten Inflation und Proteste.

Ganz unbegründet waren die Sorgen nicht. Deutschland war durch den Krieg zerstört. Die Reichsmark war nichts mehr wert; die Menschen hatten Hunger. Jeder Bürger bekam seine Lebensmittel nur auf Bezugsschein, das reichte aber kaum zum Überleben. Preise wurden zentral festgesetzt, die Produktion wurde gesteuert. Wer etwas mehr als die offizielle Ration haben wollte, musste dafür auf dem Schwarzmarkt astronomische Summen bezahlen oder tauschen.

Ludwig Erhard glaubte an die Kreativität und den Erfindungsgeist der Deutschen. Wenn die Menschen erst einmal wieder Vertrauen in die eigene Währung hätten, so sein Kalkül, würde der Schwarzmarkt verschwinden, wären die Schaufenster wieder voll. Genau so kam es. Jeder Deutsche bekam am Tag eins der Währungsreform 40 Mark Kopfgeld. Sparguthaben in der alten Reichsmark wurden getauscht; für 100 Reichsmark gab es 6,50 DM. Löhne und Mieten wurden im Verhältnis eins zu eins umgestellt. Das Wunder geschah: Über Nacht holten die Händler ihre Waren aus den Verstecken; man konnte wieder einkaufen. Plötzlich gab es Bohnenkaffee und Südfrüchte. Selbst ein Volkswagen wurde innerhalb von acht Tagen geliefert, wenn man 5.300 DM bezahlen konnte.

Das Entscheidende war das Vertrauen in die neue Währung. Das war der Grundstock für das Wirtschaftswunder; die Schwarzmärkte trockneten über Nacht aus. Anfangs sorgte Inflation für Unmut, aber auch die verschwand rasch, weil die Unternehmen die Produktion ausweiteten und die Wirtschaft wieder in Gang kam.

Der Schwarzhandel blühte

Ohne Rucksack ging gar nichts. Obwohl Heinz Grüter am Ende des Krieges erst 17 Jahre alt war, ließen ihn seine Eltern immer wieder mit dem völlig überfüllten Zug von Essen nach Westfalen fahren. Die Bauern dort wollten feine Tücher, er brauchte Lebensmittel gegen den Hunger. Also besorgte er sich in der Tuchfabrik Stoff, und dafür bekam er Speck und Eier. Aus Westfalen zurück, bezahlte er seinen Essener Tuchlieferanten mit Lebensmitteln. Weil er geschickt tauschte, blieb am Ende immer genügend für die eigene Familie übrig.



Los!

1. Machen Sie sich Gedanken über die Wünsche der Menschen, damals und heute.
2. Welche Bedürfnisse hatten die Menschen 1948?
3. Welche Bedürfnisse haben Sie heute?

Bedürfnisse 1948

Meine Bedürfnisse heute

Soziale Marktwirtschaft: Was ist das?

„Ich will, dass der Einzelne sagen kann: ‚Ich will mich aus eigener Kraft bewähren, ich will das Risiko des Lebens selbst tragen, will für mein Schicksal selbst verantwortlich sein. Sorge du, Staat, dafür, dass ich dazu in der Lage bin.‘“

Ludwig Erhard

Die Väter der Sozialen Marktwirtschaft



Der erste Wirtschaftsminister der Bundesrepublik Deutschland hieß Ludwig Erhard (1897–1977). Gemeinsam mit Alfred Müller-Armack und Walter Eucken entwickelte er das Konzept der Sozialen Marktwirtschaft. Sie wollten die Vorteile der freien Wirtschaft fördern und deren Nachteile durch klare Regeln eindämmen. Daher plädierten sie vehement für ein Wirtschaftssystem, das auf Wettbewerb, Vertragsfreiheit, freie Preisbildung, Privateigentum und Haftung für wirtschaftliche Entscheidungen setzt. Ludwig

Erhard bereitete die Einführung der Deutschen Mark als neue Währung vor und beendete die strenge Regulierung der Nachkriegswirtschaft mit der Währungsreform am 20. Juni 1948. Die Reformen führten zunächst zwar zu hohen Preissteigerungen, die Gewerkschaften riefen im November 1948 einen Generalstreik aus. Das zu Beginn der 50er-Jahre einsetzende sogenannte Wirtschaftswunder bestätigte dann aber Erhards Kurs. Auch Karl Schiller (SPD), Professor für Volkswirtschaftslehre und unter Kanzler Willy Brandt Wirtschafts- und Finanzminister in der sozialliberalen Koalition, setzte später auf die Soziale Marktwirtschaft. Er gilt bis heute, neben Ludwig Erhard (CDU), als einer der führenden Wirtschaftspolitiker der Nachkriegszeit.

Kritikpunkte am deutschen Wirtschaftssystem

Eine Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach zeigt einen Vertrauensverlust in die Soziale Marktwirtschaft – und das, obwohl die Soziale Marktwirtschaft für den Wohlstand, den die Menschen in Deutschland erleben, entscheidend mitverantwortlich ist. Die wichtigsten Kritikpunkte waren danach:

- 48 % → Die Marktwirtschaft begünstigt die Starken, die Schwachen bleiben auf der Strecke
- 35 % → Leistung lohnt sich zu wenig
- 32 % → Dass alles so unsicher ist, dass es zu viele Risiken gibt
- 8 % → Unser Wirtschaftssystem ist nicht leistungsfähig genug

Quelle: Ifo - Allensbach 2012

Freie Marktwirtschaft

In der freien Marktwirtschaft konkurrieren verschiedene Unternehmen um die Gunst der Kunden und Verbraucher. So entsteht Wettbewerbsdruck. Er führt dazu, dass Unternehmen ihre Produkte entsprechend der Wünsche ihrer Kunden weiterentwickeln, die Qualität verbessern und/oder die Preise senken, um weiter am Markt bestehen zu können. Die Unternehmen produzieren, was die Menschen nachfragen. Die Preise bilden sich am Markt im Spiel von Angebot und Nachfrage. Dieses System des freien Marktes führt aber zu erheblicher Ungleichheit.

Planwirtschaft

In der Planwirtschaft, auch „Zentralverwaltungswirtschaft“ genannt, wird das gesamte wirtschaftliche Geschehen von einer zentralen Stelle nach politischen Zielvorstellungen geplant, gelenkt und verwaltet. Der Staat bestimmt, z. B. in Fünfjahresplänen, von wem, wann, wie viele und welche Güter (Waren und Dienstleistungen) hergestellt werden und wer diese erhalten soll. Außerdem legt er die Preise fest. Es gibt zwischen Unternehmen keinen oder kaum Wettbewerb und in der Folge meist auch weniger Innovationen. Dieses System hemmt aber die Entwicklung von Ungleichheit.

Soziale Marktwirtschaft

- Sie setzt auf Markt, Privatinitiative, Wettbewerb, Sozialpartnerschaft und Solidarität.
- Der Einzelne kann sein wirtschaftliches Schicksal selbst in die Hand nehmen.
- Die Soziale Marktwirtschaft verhindert, dass der Mensch Spielball wirtschaftlicher Macht wird. Denn sie schützt sowohl vor einer Übermacht des Marktes als auch vor einer Übermacht des Staates.
- Sie sorgt für soziale Sicherheit und beruht auf einer gemeinsamen Verantwortung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.



Los!

1. Ordnen Sie folgende Länder der jeweiligen Wirtschaftsordnung zu:
Kuba, USA, Russland, Deutschland, Frankreich, Vereinigtes Königreich, Nordkorea, China

2. Begründen Sie Ihre Entscheidung!

Hier sind einige Quellen, die Ihnen bei der Recherche helfen:
BMW – Soziale Marktwirtschaft: <http://bit.ly/12ULpEW>
Auswärtiges Amt – Länderinformationen: <http://bit.ly/zsILeC>
IMF Country Information Page: <http://bit.ly/aUekny>

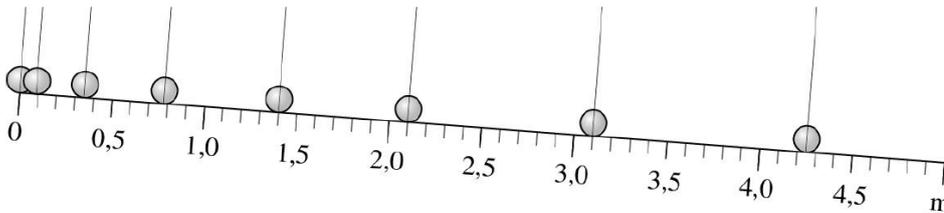
Fach:	Physik	s.wochele-marx@osaw.lernsax.de
Titel:	Vertiefung gleichmäßig beschleunigte Bewegung	

Name:	
Klasse:	Datum:

**Arbeitsblatt
Physik**

Gleichmäßig beschleunigte Bewegung

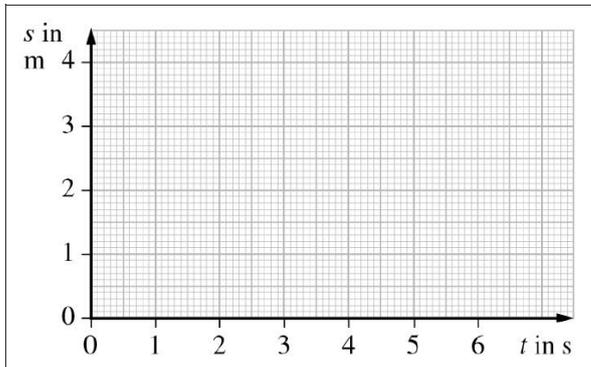
1 Eine rollende Kugel wurde im Abstand von 1 s fotografiert.



a Lies zu jedem Zeitpunkt den Weg ab und trage die Werte in die Tabelle ein.

Zeit t in s	0	1	2	3	4	5	6	7
Weg s in m	0							
I								
II								
III								

- b Zeichne das Weg-Zeit-Diagramm.
c Beschreibe die Bewegung, indem du die falschen Wörter streichst.



In gleichen Zeitabständen werden immer ~~kleinere~~ / ~~gleiche~~ / ~~größere~~ Wege zurückgelegt.
Die Geschwindigkeit ~~nimmt~~ ~~gleichmäßig ab~~ / ~~steigt~~ ~~gleichmäßig an~~ / ~~bleibt immer~~ ~~gleich~~.

d Welcher mathematische Zusammenhang gilt? Benutze zur Untersuchung die freien Zeilen in der Tabelle.

Vermutung I Es gilt: $\frac{s}{t} = \text{konstant}$ (Tipp: Berechne für jeden Zeitpunkt $\frac{s}{t}$ und überprüfe ob die Werte gleich sind.)

Vermutung II Es gilt: $\frac{s}{t^2} = \text{konstant}$

Vermutung III Es gilt $s \cdot t = \text{konstant}$

Ergebnis: Es gilt Vermutung _____.